

Besseres Miteinander auf allen Ebenen

Die Wählergemeinschaft Bürger für Glückstadt hat einen neuen Vorstand, der dafür wirbt, sich politisch einzubringen

Finn Warncke

Die Bürger für Glückstadt (BFG) haben keine Farbe. Nicht rot, nicht grün, nicht gelb, blau oder schwarz und schon gar nicht braun, sagt Jörn Gehrig. „Wir sind Demokraten“, ergänzt er. Gehrig ist weiterhin der Mann an der Spitze der Wählerversammlung. Neu ist, dass er sich den Posten künftig mit Vanessa Kniesmeijer-van Leeuwen teilt. „Gleichberechtigt“, betont Gehrig.

Seit acht Jahren mischt die BFG in der Glückstädter Lokalpolitik mit. Doch damit das auch in Zukunft so ist, braucht die Gruppierung junge Menschen, sagt Gehrig. „Die fehlen in der Politik.“ Wobei mit „junge Menschen“ nicht unbedingt nur Jugendliche und junge Erwachsene gemeint sind. Gehrig meint auch die Mittdreißiger und Mittvierziger.

Dass die sich mehr einbringen, das müsse das Ziel sein, sagt Gehrig. „Wir müssen es schaffen, dass sich die Menschen für die Politik ihrer Stadt interessieren“, sagt Kniesmeijer-van Leeuwen. Die beiden Lokalpolitiker würden es immer wieder erleben: Menschen, die meckern. Die sich darüber aufregen, was in Glückstadt angeblich alles schief läuft – und die aber nichts dafür tun, dass es besser wird.

Politikinteressierte sollen sich ausprobieren

Gehrig möchte die Menschen in die Lokalpolitik reinschnuppern lassen. Sie sollen sich ausprobieren, schauen, welche Themen,



Vier der fünf Vorstandsmitglieder der Bürger für Glückstadt: Michael Rosenberg (v.l.), Vanessa Kniesmeijer-van Leeuwen, Jörn Gehrig und Lutz Harder.

Foto: Finn Warncke

welche Ausschüsse sie interessieren. Dafür könne man laut Gehrig als Partei selbst einiges tun, doch entscheidend sei die Eigeninitiative. Ohne die gehe es nicht. „Man muss sich schon engagieren wollen“, sagt er.

Dass es genügend Menschen mit diesem Willen in Glückstadt gibt, davon ist Gerhard Blasberg überzeugt. „Es gibt so viele, die sich hier ehrenamtlich einbringen“, sagt der Schriftführer im neuen BFG-Vorstand.

Kniesmeijer-van Leeuwen vermutet, dass viele

politikmüde sind. Ampel-Chaos, Kriege, gefühlt alle vier Jahre eine neue Marschrichtung, wenn eine neue Bundesregierung die alte ablöst. Und dann ist da ja auch noch der Faktor Zeit. „Wobei Lokalpolitik ja kein 24/7-Vollzeitjob ist“, sagt Kniesmeijer-van Leeuwen. Ja, es sei zeitintensiv, aber auch nicht so zeitintensiv, dass man alles andere zurücksteckt. „Man darf auch nicht vergessen: Ein Beitrag zum Gemeinwohl stärkt auch das eigene Wohl“, sagt Kniesmeijer-van Leeuwen.

Die Bürger für Glückstadt

sind momentan zu zehnt. Es dürfen, es sollen gern mehr sein, sagt Gehrig. Doch auch zu zehnt haben sie für dieses Jahr einiges vor. Schließlich gebe es genug zu tun in und für Glückstadt. Ganz oben auf der Liste stehen für die BFG die städtischen Finanzen. Seit Jahren drücken die Stadt Schulden. Für die kommenden Jahre sieht es, Stand jetzt, nicht besser aus. „Darunter dürfen vor allem nicht die Vereine leiden“, sagt Gehrig.

Auch das geplante Baugebiet Rhinschlot ist für die BFG wichtig, sagt Kniesmei-

jer-van Leeuwen. Glückstadt generell attraktiv zu halten, das sei wegweisend. Nur wisse die Politik manchmal gar nicht so genau, was sie für wen machen soll. Die wenigsten Bürger würden mal Ideen vorbringen. Dabei würden sie in der Politik auf offene Ohren stoßen, sagt Gehrig. Er hofft auch hier vor allem auf die jungen Menschen. Die seien schließlich die Zukunft.

Allerdings kann die Politik und Verwaltung nur bis zu einer gewissen Grenze etwas tun, wortwörtlich. Glückstadt ist begrenzt.

„Wenn alles irgendwann bebaut ist, wie erweitern wir dann?“, fragt sich Gehrig. Natürlich müsse man verhindern, dass es zum Ladensterben kommt. Da brauche es vielmehr Ideen, wie man diesen Trend umkehrt. Doch für das eine oder andere Gebäude könnte man über Wohnraum nachdenken, sagt Gehrig.

Intensiver und persönlicher austauschen

Die Bürger für Glückstadt wollen ein Miteinander. Innerhalb der Lokalpolitik funktioniere das gut, auch mit der Verwaltung sei man auf Augenhöhe. Mit den Bürgern wolle man künftig intensiver und persönlicher sprechen, ebenso mit den Umlandgemeinden. „Da war jahrelang viel Misstrauen“, sagt Blasberg. Er meint damit das Verhältnis zwischen Glückstadt und den umliegenden Orten. „Da hat Glückstadt sich oft nicht auf Augenhöhe begeben, sondern von oben herab auf die anderen geschaut“, sagt Gehrig.

Bürger für Glückstadt

Das ist der neue Vorstand

Vanessa Kniesmeijer-van Leeuwen und Jörn Gehrig sind das neue Vorsitzendenduo. Die weiteren Mitglieder des Vorstands sind Kassenwart Lutz Harder, Schriftführer Gerhard Blasberg und Beisitzer Michael Rosenberg. Die Bürger für Glückstadt gibt es seit 2017. Aktuell hat die Wählerversammlung zehn Mitglieder.